



- ▶ Stories
- ▶ Interviews
- ▶ Testberichte
- ▶ Workshops
- ▶ Reportagen ...

AKUSTIK GITARRE –  
das Fachmagazin für  
Akustikgitarren

[www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)

The  
Acoustic  
Family

# Happy Family

STEVENS „CELTIC FAMILY“

Von Hans Westermeier

Nachdem ich euch in der letzten Ausgabe ein kleines irisches Stück vorgestellt habe („Jig O' Carolan“), gibt's an dieser Stelle einen Test typischer irischer Instrumente.

Eine willkommene Gelegenheit, auch solche Instrumente mal vorzustellen!

Die Münchner Gitarrenbauer Kozlik und Zirnbauer kennt man aufgrund ihrer hochwertigen Stevens-Akustikgitarren. Der Kleinbetrieb baut aber nicht nur hervorragende Gitarren, sondern auch Instrumente, die hierzulande nicht ganz so gebräuchlich sind, als da wären: eine Mandoline, eine Mandola und eine Bouzouki. Alle drei sind Instrumente, die vor allem in der irischen Musik eine wichtige Rolle spielen.

## Die Mandoline

Fangen wir mit dem kleinsten Familienmitglied an, der Mandoline. Prinzipiell kann man Mandolinen der Bauform nach in „Bauchmandolinen“ und in „Flachmandolinen“ unterteilen. Die Erstgenannten sind vor allem in der italienischen Folklore und natürlich in der klassischen Musik zuhause. Dort gibt es übrigens eine erstaunlich große Literatur für diese kleine Instrument! So nebenbei bemerkt (ich erwähnte das an anderer Stelle schon mal) begann auch der große Paganini seine Musikerlaufbahn zunächst als Mandolinist, bevor er zum nach Meinung vieler Experten besten Geigenspieler aller Zeiten avancierte! Aber zurück zum eigentlichen Thema. „Flachmandolinen“ kann man nun noch einmal unterteilen in amerikanische und irische Formen. Vielleicht hat ja jemand den Test der „Stanford“-Mandoline in der letzten Ausgabe gelesen? Diese Mandoline gehört zu den „F“-Typen, die vor allem in der Country- und Bluegrassmusik zum Einsatz kommen. Die Stevens-Mandoline hat die typische irische Form, die an einen Tropfen erinnert. An der breitesten Stelle misst sie 260mm. Die Korpusstärke rangiert zwischen 55 und 72mm. Die Gesamtlänge des Instrumentes beträgt 650mm. Die Decke ist aus massiver Sitkafichte gefertigt. Der Boden und die Zargen sind aus massivem Padoukholz, das einen leicht orangefarbenen Schimmer besitzt. Die Lackierung besteht aus drei Lagen „DD“-Lack plus Mattlack als Endlackierung. Diese „offenporige“ Lackierung gewährleistet einen wirkungsvollen Oberflächenschutz ohne aber zu sehr zu dämpfen! Der

Hals und der Steg sind Mahagoniholz, der Steg, das Griffbrett und die obere Schicht des Headstocks werden aus Palisander gefertigt. Das gesamte Instrument ist nicht nur hervorragend verarbeitet, sondern auch bestens eingestellt! So macht Mandoline gleich richtig Spaß! Und der Sound? Es ist schon gigantisch, was aus diesem kleinen Instrument rauskommt. Herrliche warme Bässe, gepaart mit perligen Diskantsound! Da bin ich ja mal gespannt auf die anderen beiden Instrumente aus der „Celtic Family“...

## Die Mandola

Ich möchte es gleich vorwegnehmen. Die Mandola hat es mir aus dieser Familie am meisten angetan. Ich spielte einen Akkord und war richtiggehend verzaubert. An mystische keltische Gesänge erinnert dieses Instrument, dass von allen dreien mit Sicherheit auch das exotischste ist. Oder wer hatte denn schon mal eine Mandola – gleich welcher Bauart - in Händen? Obwohl ich selber Mandoline spiele und in meiner Eigenschaft als Tester doch so einigermaßen „rumkomme“, diese Gelegenheit gibt es wirklich nicht oft!

Bauart und Bauform entsprechen der oben beschriebenen Mandoline. Auch hier werden ausschließlich massive Hölzer verwendet. Für die Decke Sitka-Fichte, für den Korpus je nach Geschmack Padoukholz oder Annegret. Diese Option gilt übrigens für alle drei Instrumente. Für das

vorliegende Modell wurde Padoukholz gewählt. Am auffallendsten sind natürlich die gegenüber der Mandoline größeren Ausmaße der Mandola. An der breitesten Korpusstelle messe ich hier 320mm, die Korpusstärke variiert zwischen 67 und 86mm. Die Gesamtlänge des Instrumentes beträgt 770mm. Ich gebe diese Maße ausführlich an, um eine genaue Vorstellung von der Größe zu geben. Fotos können ja bei diesen Größen-

„Celtic Family“:  
Stevens  
Irish  
Bouzouki, ...



FOTOS (3): PR

... Mandoline ...

verhältnissen etwas täuschen! Ein Unterschied zur Mandoline liegt dann auch noch in der Stimmung. Die Mandolinstimmung entspricht mit GDAE exakt der Violinen- bzw. Geigenstimmung, die Mandola wird in CGDA gestimmt. Dies wiederum entspricht der Stimmung der Viola, auch „Bratsche“ genannt.

## Die Bouzouki

Als letztes nun zum größten Instrument aus der „Celtic Family“, der Bouzouki. Dieses Instrument kennen freilich alle. Allerdings denken beim Stichwort „Bouzouki“ die meisten wohl an Griechenland, an griechische Folklore und Kneipen (und an den großen Costa Cordalis..., d. Red.), stimmt's? Nun, Tatsache ist, dass die Bouzouki auch in der irischen Musik eine nicht unwichtige Rolle spielt. Dabei entwickelte sich die irische Bouzouki erst so um 1950. Der irische Musikstar

## Technische Daten

(immer in der Reihenfolge)	
Mandoline-Mandola-Bouzouki):	
Hersteller	Stevens
Herkunft	Deutschland
Typ	Flachmandoline; Flachmandola; Flachbouzouki
Decke	Sitka-Fichte
Finish	Natur
Korpus	Padouk, massiv; Padouk, massiv; Padouk, massiv
Hals	Mahagoni
Griffbrett	Palisander
Anzahl der Bündel:	18; 17; 21
Mensur	352mm; 430mm; 645mm
Halsbreite, Sattel:	33mm; 34,5mm; 38mm
Halsbreite, 12. Bd.:	40mm; 44mm; 45mm
Mechaniken	Schaller; Schaller; Gotoh
unverb. VK	DM 3.100,- incl. Case; DM 3.100,- incl. Tasche; DM 3.300,- incl. Gitarrenkoffer, bzw. DM 3.600,- incl. Formkoffer



... und Mandola

Andy Irvine verhalf diesem Instrument in den 70er Jahren dann zu einem hohen Bekanntheitsgrad. Wo liegen nun die Unterschiede zwischen der griechischen und der irischen Bouzouki? Während die griechische Bouzouki sehr dünne Saiten plus Oktavsaiten besitzt, ist die Saitenstärke der irischen Bouzouki ähnlich der einer Stahlsaitengitarre. Darüber hinaus sind die Doppelsaiten der Irish Bouzouki gleich stark. Diese „Doppelchörigkeit“ ist ja auch ein Merkmal der oben beschriebenen Mandoline und Mandola. Die Stimmung ist allerdings nicht ganz so festgelegt, meistens aber wohl GDAD! Ein weiterer Unterschied liegt im Korpus. Die griechische Bouzouki besitzt einen halbrunden „Muschelkorpus“, die irische Bouzouki dagegen einen flachen.

Das Urmodell der „Stevens Irish Bouzouki“ wurde von Kozlik/Zirnbauer in Zusammenarbeit mit dem erwähnten Andy Irvine Anfang der 90er Jahre entwickelt. Neu an dieser Entwicklung war u.a. die Saitenaufhängung. Während die bisherigen Bouzoukis – egal ob griechisch oder irisch – mit einem Aufstellsteg (wie bei Jazzgitarren üblich) versehen wurden, orientierte man sich bei Stevens an der Stahlsaitengitarre. Von ihr wurde das „X-Bracing“ (Bebalkungsprinzip) übernommen und man hängte die Saiten über die Brücke in der Decke ein. Diese Konstruktion bringt einen etwas weicheren und auch längeren Ton. Der dabei doch recht laute Ton wird durch eine starke Wölbung der Decke über dem Balken erreicht, alles in optimaler Abgestimmung auf den Korpus.

Als Klanghölzer verwendet man die gleichen wie bei der Mandoline und Mandola. Die Maße sind folgende: max. Korpusbreite 375mm, Korpusstiefen zwischen 77 und 100mm, Gesamtlänge 1050mm. Die Mensur ist übrigens die einer Gitarre (645mm).

## Fazit

Allen drei Instrumenten ist eine überdurchschnittliche Verarbeitungsqualität zu bescheinigen. Zudem lassen sie auch klanglich

nicht nur den hartgesottenen Tester mit der Zunge schnalzen. Unter anderem ließ sich Declan Masterson aus Dublin - der seit Jahren bei dem bekannten „Riverdance“-Musical mitspielt - von der „Celtic Family“ überzeugen! Mich wundert im übrigen auch nicht, dass die „irischen“ Instrumente aus München gerade auch in Irland immer bekannter werden. Schön, einmal solche Instrumente für einen Test in die Hände zu bekommen. Hat wirklich Laune gemacht...!

**ACUSTIC Player**  
Das Workshop-Magazin mit DVD

Preis pro Ausgabe: 9,80 €  
Erhältlich im Zeitschriftenhandel oder direkt bei:

Acoustic Music  
Tel.: 0541 - 71 00 20  
E-Mail: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)

ACUSTIC PLAYER – das DVD-Workshop-Magazin für Gitarristen. Bis zu vierzehn Workshops pro Ausgabe. Alle wichtigen Stile und Spieltechniken. DVD mit über drei Stunden Laufzeit in perfekter Studioqualität. Dazu ein Begleitmagazin mit allen Erläuterungen, Noten und Tabulatur. Alle wichtigen Stile von Blues bis Rock, von Folk bis Jazz, von Latin bis Fusion, Fingerstyle, Schlag- und Pickingtechniken, Open Tunings und vieles mehr. Vorgeführt und anschaulich erklärt von einigen der besten Gitarristen der Szene. In jeder Ausgabe ein exklusiver Gastworkshop mit namhaften Gitarristen.

[www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)

The Acoustic Family

Acoustic Music GmbH & Co. KG  
Postfach 19 45 - 49009 Osnabrück  
Tel.: 05 41 - 71 00 20 - Fax: - 70 86 67  
Email: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)

ACUSTIC MUSIC RECORDS  
FINGERPRINT  
Gitarre  
ACUSTIC Player

www.acoustic-music.de